

A7 - Klima und UmweltNEU Zusammen für eine engagierte Klima- und Umweltpolitik im Kreis

Antragsteller*innen:

Status: Modifiziert

Text

1 Der Umwelt- und Klimaschutz ist eine der existentiellen Fragen der Zukunft. Als
2 Menschheit sind wir auf intakte Lebensgrundlagen auf unserer Erde angewiesen.
3 Wir GRÜNE stehen seit unserer Gründung für eine konsequente und engagierte
4 Umwelt- und Klimapolitik. Und dieses Engagement ist heute umso wichtiger, wie
5 uns das letzte Jahr mit seinen Wetterextremen zeigt. Der Verlust der
6 Artenvielfalt ist eine konkrete Bedrohung unseres Lebens auf dieser Erde. Dem
7 treten wir entschieden und kraftvoll entgegen. Wir setzen uns daher konkret
8 dafür ein:

9 Den Klimawandel bekämpfen

- 10 • Wir wollen unser bereits bestehendes Klimaschutzkonzept konsequent und
11 verbindlich umsetzen. Dafür müssen die Ziele verbindlich gemacht werden,
12 die Zielerreichung jährlich kontrolliert werden und ein entsprechendes
13 Budget zur Verfügung stehen. So wollen wir den Klimaschutz zur Priorität
14 im Kreis machen.
- 15 • Auf der Basis des Klimaschutzkonzepts werden wir mithilfe eines
16 Klimaschutzmanagers/einer Klimaschutzmanagerin die Energiewende vor Ort
17 gemeinsam mit Vereinen und Initiativen und dem Handwerk vorantreiben.
- 18 • Auf allen Gebäuden des Kreises, vom Hallenbad bis hin zum
19 Verwaltungsgebäude, die Sonnenenergie für die Wärme- und Stromerzeugung
20 nutzen. Das ist wirtschaftlich sinnvoll und gut für das Klima.
- 21 • Wir setzen uns für die Einführung eines kostenlos nutzbaren, interaktiven
22 Solarkatasters im Kreis ein, mit dem BürgerInnen die Eignung von Dach- und
23 Fassadenflächen für die Gewinnung von Solarenergie unter Berücksichtigung
24 ihrer individuellen Energiebedarfe und der Wirtschaftlichkeit prüfen
25 können.
- 26 • Wir werden alle kommunalen Neubauten in der Passivhausbauweise bauen um so
27 dauerhaft Kosten einzusparen und das Klima zu schützen.
- 28 • Wir werden die Wärmewende vor Ort endlich voranbringen und schaffen
29 Nahwärmenetze, Quartierskonzepte und begleiten das mit einem
30 Sanierungsmanagement.
- 31 • Die Mobilität der Verwaltung wollen wir durch Diensträder, E-Bikes, E-
32 Carsharing und die Nutzung von Jobtickets erweitern; Neuanschaffungen von
33 Dienstwagen sollen emissionsarm sein – langfristig wollen wir eine
34 klimaneutrale Kommunalverwaltung.
- 35 • Wir werden Mitglied bei der Initiative „Klimabündnis“, in der für den
36 Klimaschutz engagierte Kommunen zusammenarbeiten. So können wir von

37 anderen Kreisen und Kommunen lernen und deutlich besser in Sachen
38 Klimaschutz werden.

39 Für eine gerechte und nachhaltige Müllpolitik

40 • Wir brauchen eine Qualitätsoffensive beim EBA (Eigenbetrieb
41 Abfallwirtschaft Rhein-Pfalz-Kreis). Natürlich wollen wir bezahlbare
42 Müllgebühren, aber wir denken, dass es sowohl im Sinne der Umwelt als auch
43 unseres Geldbeutels das Beste ist, wenn wir bei unseren Verwertern auf
44 hohe Standards achten und auch entsprechend ausschreiben. Echtes Recycling
45 muss Vorrang haben vor Downcycling. Wir GRÜNE werden uns deswegen dafür
46 einsetzen, dass der Kreis ein Konzept für einen kreisweiten, möglichst
47 geschlossenen Ressourcenkreislauf in Auftrag gibt und dass wir dieses
48 Konzept in Kooperation mit den Verwertungsunternehmen, vor allem natürlich
49 mit denen, die auch im Kreis Gewerbesteuer zahlen, Schritt für Schritt
50 umsetzen.

51 Für die Sicherung unserer Existenzgrundlagen

52 • Wir setzen uns u.a. für eine Grünbrücke bei Schifferstadt über die A61,
53 sowie eine Grünbrücke über die B9 ein, die die Vernetzung der Lebensräume
54 wieder möglich macht. Denn die A61 und die B9 zerschneiden ökologisch
55 wertvolle Gebiete, durch Autobahn und Bundesstraße wird der Pfälzer Wald
56 von den Rheinauen getrennt und damit jeglicher Austausch bodengebundener
57 Tierarten unterbunden. Tiere, die es dennoch versuchen, bezahlen oft mit
58 ihrem Leben.

59 • Wir setzen uns für ein kreisweites Konzept zum Erhalt der Artenvielfalt
60 ein, eine kommunale Biodiversitätsstrategie. Dieses wollen wir gemeinsam
61 mit dem Umweltschutzbeirat des Kreises entwickeln und vor allem
62 schrittweise umsetzen. Dafür werden wir auch ausreichend Geld zur
63 Verfügung stellen.

64 • Wir nutzen Flächen, die sowieso da sind, sogenannte Eh-Da-Flächen, und
65 werten diese biologisch so auf, dass darin Wildbienen und Bienen und
66 andere Insekten eine Heimat finden. So schützen wir die Biodiversität
67 konkret vor Ort. Das gilt generell für die insektenfreundliche Bepflanzung
68 öffentlicher Flächen. Im Kreis betrifft dies beispielsweise das Grün
69 entlang von Straßen.

70 • Wir setzen uns dafür ein, Mitglied im Bündnis „Kommunen für biologische
71 Vielfalt“ zu werden, in dem Kommunen zusammengeschlossen sind, die sich
72 für den Erhalt der Artenvielfalt einsetzen. So können wir voneinander
73 lernen und ein erkennbares Zeichen setzen, wie wichtig uns dieses Thema
74 ist.

75 • Wir werden Information zur insektenfreundlichen Bepflanzung von Balkons
76 und Gärten zur Verfügung stellen, idealerweise in Zusammenarbeit mit den
77 Naturschutzverbänden, lokalen Gartenbaubetrieben und dem Pflanzenhandel.

78 • Gemeinsam mit Eine-Welt Initiativen und den Schulen im Kreis wollen wir
79 Fair-Trade-Kreis werden und damit deutlich machen, dass unsere

80 Verantwortung für Mensch und Umwelt nicht an unserer Kreisgrenze halt
81 macht.

- 82 • Dazu gehört für uns auch, dass wir ein nachhaltiges Vergabeverfahren im
83 Kreis und den Kommunen entwickeln. Nach dem Vorbild der Stadt Mainz und
84 vieler anderer Kommunen wollen wir Kriterien entwickeln, wie wir zukünftig
85 Aufträge vergeben, wie beispielsweise ausschließlich Recyclingpapier zu
86 kaufen und bei der Beschaffung von Elektrogeräten auf den Lebenszyklus zu
87 achten.
- 88 • Politik arbeitet im Sinne des Gemeinwohls. Darauf verpflichtet uns das
89 Grundgesetz. Wir wollen diese Idee mithilfe der Gemeinwohlökonomie-
90 Bewegung konkret umsetzen und streben an, Gemeinwohlregion zu werden. Als
91 ersten Schritt wollen wir dabei den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft als
92 Gemeinwohlökonomie Unternehmen zertifizieren.

93 Für einen klugen Umgang mit Hochwassern

- 94 • Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass der Auenwald im Landkreis stärker
95 geschützt und seine forstwirtschaftliche Nutzung eingeschränkt wird. Eine
96 Ausweisung als Waldrefugium im Rahmen der Planung der Landesregierung ist
97 wünschenswert.
- 98 • Deichrückverlegungen als Maßnahmen des Hochwasserschutzes mit einer
99 natürlichen Überflutung der Aue sollen dort erfolgen, wo sie für Mensch
100 und Natur gefahrlos möglich sind.
- 101 • Polder wie der bereits fertiggestellte Polder in Meckersheim sind an
102 geeigneten Stellen sinnvolle Maßnahmen im Rahmen des länderübergreifenden
103 Hochwasserschutzes. Polder eignen sich jedoch nicht für alle Standorte.
104 Den geplanten Polder Waldsee/Altrip/Neuhofen lehnen wir ab, weil bei
105 seiner Planung Umweltaspekte, insbesondere der Schutz seltener Tierarten
106 nicht ausreichend berücksichtigt wurde und die Sicherheitsaspekte der
107 Altriper Bevölkerung im Katastrophenfall in der Planung nicht ausreichend
108 berücksichtigt sind.

109 Die Erkundungsbohrung nach Erdöl in Otterstadt lehnen wir ab. Wir wollen aus der
110 Nutzung fossiler Energieträger aussteigen und keine neuen Lagerstätten mehr
111 erschließen, weder bei Braunkohle noch bei Öl. Der Bohrplatz in Otterstadt ist
112 besonders ungeeignet, da er sehr nahe an der Wohnbebauung und in einer
113 biologisch wichtigen Vernetzungsachse liegt.